



## So klug als wie zuvor!

Was die Wiler Schulbehörden vergangene Woche als Zwischenergebnis des Projekts Schule 2020 präsentiert haben, ist ein schlechter Witz. Vor bald zwei Jahren hat das Parlament für diese aufgeblasene Alibiübung einen Kredit von 350'000 Franken gesprochen. Als Kritiker war ich damals in der Minderheit - heute bestätigen sich meine Befürchtungen. Die zahlreichen Projektgremien und externen Berater haben bisher nur warme Luft produziert. Beispiel: «Der Unterricht ist so gestaltet, dass nach der obligatorischen Schulzeit eigenständige, verantwortungsbewusste und kompetente junge Menschen in das Berufsleben oder in eine weiterführende Schule eintreten.» Mit solch innovativen Strategiesätzen soll also die Leistungsfähigkeit des Bildungsplatzes Wil gesteigert werden! Bleibt zu hoffen, dass die verantwortungsbewussten und kompetenten Menschen dereinst auch in die städtischen Behörden eintreten...

Der Strategieentwurf strotzt vor wohlklingenden Floskeln ohne greifbare Substanz. Die Kunst der beigezogenen Fachexperten besteht offenbar darin, Gemeinplätze in pseudo-intellektuelles Vokabular zu verpacken und der Stadt Wil für teures Geld zu verkaufen. Bei den Massnahmen sind weder Zuständigkeiten noch Zeithorizonte definiert. Ein solches Papier ist als Führungsinstrument schlicht untauglich. Es handelt sich unverkennbar um ein Exemplar der Subspezies *Panthera tigris chartacea*, besser bekannt als Papiertiger.

Die eigentlichen schulpolitischen Probleme bleiben derweil ungelöst. In der Oberstufenfrage gibt es keinerlei Fortschritt. Folglich ist auch die Schulraumplanung blockiert. Gemäss Parlamentsvorlage müsste Ende 2017 bereits der Schlussbericht zum Gesamtprojekt vorliegen, doch davon ist mittlerweile keine Rede mehr. Das ernüchternde Zwischenfazit: Ausser Spesen nix gewesen!

Sebastian Koller  
Stadtparlamentarier, Junge Grüne  
Marktgasse 76, 9500 Wil